

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N^o 32.

Sonntag den 7. Februar

1875.

Gefunden ein Schlüssel, ein schwarzes Tuch, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Federmesser und eine Pferdebede.

Wiesbaden, 3. Februar 1875. Der Königl. Polizei-Director.
b. Strauß.

Bekanntmachung.

Montag den 8. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr werden in dem Hause Schwalbacherstraße No. 29 dahier die zu dem Nachlasse des Rentners Carl August Hert von hier gehörigen Mobilien, als: Ein nußbaumener Secretär, ein Sopha mit 6 Stühlen, ein nußb. Kleiderschrank, eine nußb. Kommode, ein runder Tisch, zwei Blumenstische, ein Confolchen, verschiedene Delbrudbilder und Oelgemälde, Bettweert, sowie sonstige Hausgeräthschaften, Gold- und Silbersachen zc., gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 2. Februar 1875. Im Auftrage:
2597 Kaus, Bürgermeisterei-Gehülfe.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 7. Februar:

Dritter

grosser Maskenball.

Zwei Orchester. — Roulette.

6 große und 36 kleinere
werthvolle Preise.



Spielregeln und Tanz-Ordnungen am Eingang.

Eröffnung des Saales: 6¹/₂ Uhr.

Beginn des Balles: 7¹/₂ Uhr.

Eintrittskarte 3 Mark, Gallerie 2 Mark.

Karten an der Curcasse und Abendcasse.

Domino's zum Verleihen am Saal-Eingang.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus-Maskenball.

Während der Maskenbälle der letzten Jahre im Curhause dahier ist es Seitens des Fremdenpublikums als ein Mangel gerügt worden, daß im Curhause nicht Domino's zu kürzerem Gebrauche während des Balles bereit seien, wie z. B. im Theater zu Mainz, im Saalbau zu Frankfurt und aller Orten.

In Berücksichtigung des Umstandes, daß die Cur-Direction zuerst die Verpflichtung hat, den Wünschen der Curgäste und Besucher des Curhauses zu entsprechen, ist den Portiers gestattet worden, einige Domino's für solche Fälle bereit zu halten.

Masken-Verleiher, welche Geschäfte machen wollen, werden deshalb gut thun, sich an die Portiers zu wenden.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Feuerwehr.

Die Leitermannschaft hat Sonntag den 7. Februar Morgens 8 Uhr Uebung an der Remise.

Mit Bezug auf die Strafbestimmungen erwartet pünktliches Erscheinen
Der Brand-Director: Scheurer.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 17. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im Schiersteiner Gemeindevald Distrikt Hammereisen IV. Theil, nahe hinterm Eichelgarten:

100 Stück birkenne Stämme

130 Stangen 1. Classe } von 24 Festmeter,

18 Raummeter birkenes und buchenes Holz,

80 Raummeter kiefernes Holz,

600 Stück buchenne Wellen und

1200 Stück gemischte Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 4. Februar 1875.

Der Bürgermeister.
Dreßler.

309

Holzversteigerung.

Samstag den 13. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Neuhofer Gemeindevald Distrikt Altfeld

147 Lärchenstämme von 127 Festmeter,

226 Raummeter kiefernes Holz und

3200 Stück kieferne Wellen

versteigert.

Bemerkt wird, daß bei dem Kieferholz sich 50 Raummeter von 6 Fuß Scheitlänge befinden und sämmtliches Holz auf guter Abfahrt ganz nahe an der von Neuhof nach der Platte führenden Landstraße liegt.

Neuhof, den 5. Februar 1875.

Der Bürgermeister.
Gros.

253

Holzversteigerung.

Freitag den 12. Februar und nöthigenfalls Samstag den 13. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Wingsbacher Gemeindevald Distrikt Ragenbach Abtheilung 1 & 2 folgendes Gehölz versteigert:

7125 Stück kieferne Durchforstungswellen guter Qualität,

101 Raummeter kiefernes Kieferholz,

18,81 Festmeter Nadelholz (Stammholz), worunter sich 21

Stämme Rothtannen von 7,41 Festmeter befinden,

11 bergleichen Stangen von 0,80 Festmeter.

Der Anfang ist im Distrikt Ragenbach Abtheilung 1 an der Bahner Grenze an Holzstoß No. 1. Bemerkt wird, daß das Holz auf guter Abfahrt, nahe an der Eisenstraße und ¹/₄ Stunde von der Chaussee nach Wiesbaden, liegt.

Wingsbach, den 5. Februar 1875.

Der Bürgermeister.
Hofmann.

2903

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 18. Januar sollen Montag den 8. Februar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 1) 1 Schrank, 2) 1 Kommode, 3) 1 Küchenschrank und 4) 1 Spiegel versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. Januar 1875. Der Gerichts-Executor.

Popp.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 25. Januar sollen Dienstag den 9. Februar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 1) 8 Dupend Messer und Sabeln und 2) 1 Tisch versteigert werden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Popp.

Kanarienvögel, Parzer Roller 3 Thlr., Weibchen 1 fl.
Hämergasse 10 bei W. Saß. 2572

Notizen.

Morgen Montag den 8. Februar, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung der zu dem Nachlasse des Rentners Karl August Herz von hier gehörigen Mobilien etc., in dem Hause Schwalbacherstraße 29. (S. heut. Bl.)
Holzversteigerung in dem Bierstädter Gemeindevald Distrikt Kalteborn. (S. Etbl. 31.)

Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde Distrikt Schläferkopf Abtheilung 3. Sammelplatz um 8 1/2 Uhr zu Clarenthal. (S. Etbl. 31.)
Holzversteigerung in dem Ehrenbacher Gemeindevald Distrikt Nehlbaum 3a und 2r Theil. (S. Etbl. 22.)
Holzversteigerung in den Wildbacher Gemeindevaldungen Distrikt Bauwald 2r Theil und Hollerbach. Anfang im Distrikt Bauwald an dem Vicinalweg nach Eppstein. (S. Etbl. 31.)

Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung von 142 Centner alten gusseisernen Röhren, auf dem städtischen Rohrlagerplatz, sog. Dreispitz. (S. Etbl. 31.)

Wir warnen hiermit Jedermann, unserer Tochter **Dorothea Gossmann**, auf unseren Namen Etwas zu borgen, da wir für Nichts haften.

Kloppenheim, den 5. Februar 1875.

Karl Gossmann.
Dorothea Gossmann.

2922

für Aemter, Kaufleute, Fabrikanten, Banken.

Die Papeterie Léon, 98

vis-à-vis der Post, Wiesbaden,

empfehlen
als neu und sehr praktisch für Jedermann:

Druck-Apparate



bestehend aus Sammlungen von circa 200 Buchstaben, Zahlen etc., um selbst und sehr leicht jeden beliebigen vorkommenden Stempel anzufertigen und nach Wunsch umzuändern.

Da ich unterm 1. d. Mts. einen Handel mit **Vicualien** begonnen habe, so erlaube ich mir, mich dem hiesigen Publikum bestens zu empfehlen und bitte um gefällige Abnahme. Der Preis des Brodes ist: Kornbrod zu 16 und 19 fr.

Mein Laden befindet sich **Ellenbogengasse 9.**
2921 Ergebenst zeichnet **Peter Stamm.**

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei
193 Frau **S. Cullmann,**
Welschnonnengasse No. 17 in **Mainz.**

Zum Alleinbewohnen wird ein schönes **Haus** von 8-10 Zimmern mit Garten zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Belieben. Franco-Anerbieten mit Preisangabe sub H. R. beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten. 2914

Schöne, trodene, birnbaumene Diele sind billig abzugeben Nicolastraße 11, Parterre; auch ist daselbst ein **Wärr**, auf den „Rödern“ belegen, zu verpachten. 2913

Zither. Eine **Zither** wird zu kaufen gesucht. Näheres in Schierstein No. 100. 2902

Auszüge werden unter Wara die angenommen von **A. Dieselr,** Schwalbacherstraße 37. 2917

Rechte franz. Lapius (größte Hage) werden billig abgegeben Blatterstraße 16c. 2909

Ein schöner, leichter **Wagen** (Braet) zum Ein- und Zweifännigfahren ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 2852

Eine große, hochträgliche **Ruh** zu verkaufen Sonnenberg 43. 2788

Curhaus Wiesbaden.

Der Bier-Salon wird heute Sonntag den 7. Februar des hiesigen Mastenballe wegen von 6 Uhr Abends ab geschlossen.
2928

Bierbauer & Stolte.

Café doré (Rosengarten),

Lannusstraße 26.

Während der Carnevalstage
vergasse ich

Doppel-Bock-Salvator

aus der Brauerei

„zur Stadt Frankfurt“.

2926

E. Willy.

Zum goldnen Lamm, Mehrgasse.

Morgen Montag den 8. Februar:

Grosses Concert und Vorstellung der Komiker **Dhaus, Zenkert** und des Pianisten **Klein.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. 2910

2 Mauritiusplatz 2.

Morgen Montag den 8. Februar Abends: 2941

Grosses Frei-Concert.

Hierzu ladet ergebenst ein **Louis Dienstbach.**

Ruhrkohlen.

In Folge neuer direkter Abchlüsse mit den meisten Zechen des Ruhrgebiets sind wir in den Stand gesetzt, fast sämtliche Nummern unseres Preisverzeichnisses (ca. 84 verschiedene Sorten) zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu offeriren.

Wir liefern z. B. von jetzt bis auf Weiteres den Doppel-Waggon (zu 200 Str.) loco Zeche:

La Förderlohe von der Zeche	„Gewoll“	zu 38 Thlr.
„ „ „ „ „	„Concordia“	„ 32 „
„ „ „ „ „	„Rottelampsbant“	„ 31 „
„ Magerlohe „ „ „	„Charlotte“	„ 31 „
	(50-60 % Stücke),	
„ „ „ „ „	„Sellerbed“	„ 28 1/2 „
„ „ „ „ „	„Blankenberg“	„ 25 1/2 „
	(50 % Stücke),	
„ „ „ „ „	„Wiesche“ I. Sorte	„ 26 „
„ „ „ „ „	do. II. Sorte	„ 22 „
	u. f. w.	

Anträge wolle man an unseren Agenten **W. Salts,** Mehrgasse 19, richten.

Mühlheim am Rhein, den 2. Februar 1875.
2817 **Kleinmann & Trompeter.**

Ruhrkohlen

besser Qualität, 20 Centner über die Stadtwage franco an's Haus zu 12 fl. per comptant, empfiehlt

2429 **Carl Henrich** in Dieblich.

Mosbacher Coaks 2757

werden bei Abnahme von 10 Centner per Centner 27 kr. frei an's Haus geliefert.

Bestellungen werden angenommen Michelsberg 9, I St. h. links, bei Herrn **Böntgen,** u. Bleichstr. 14 bei **Schbacher & Ullr.**

Prima Ruhrkohlen

zu ermäßigten Preisen empfiehlt in frischen Sendungen
491 **Wilh. Linnenkohl,** Ellenbogengasse 15.

Ein **Wohnhaus** inmitten der Stadt mit großer Werkstätte und Laden ist unter günstigen Bedingungen aus der Hand zu verlaufen. Näheres Expedition. 2858

Ich erbiere mich, einen Säugling oder erwachsenes Kind anzunehmen. Für gute Pflege und tüchtige Erziehung würde ich Sorge tragen. Frau **Rath. Haas Wittve** in Gau-Algesheim. 2898

Ein Kind kann gute Pflege erhalten. Näh. Expedition. 2918

Ein Kind wird in sehr gute Pflege genommen. Näh. Exped. 2915

Herrn Gustav Sp—! 1875

Zum heutigen Gedächtnistage gratuliren **Seine Collegen.**

Die beiden ungetrennlichen **Nosa-Domino's** von dem ersten Maskenball werden gebeten, heute Abend auf dem Balls Punkt 9 Uhr unter der „Venus von Medici“ zu erscheinen. 2907

Zwei Venüsse.

Bekannter schwarzer Domino!

Kommst Du zum **Maskenballe?** Trage eine blaue Schleife auf der linken Schulter. — Du findest mich im rothen Saale.

Blauer Domino.

2906

Ich danke für Ihre Güte, die Sie mir erweisen wollen.

Anständig. 2694

— **Reichtum bei Jahre l-a-n-g-e-n** —
hilflosen — Qualen — und Leiden — unmöglich.

H. & W.! Heute bleiben wir zu Hause. 2400

Ein reines Mädchen sucht Monatsstelle. N. Helenenstr. 12, Hst. 2950

Ein Mädchen sucht Stelle im Waschen und Putzen. Näheres Hellmündstraße 15a, 4 Stiegen hoch. 2949

Ein gebildetes Mädchen (Norddeutsche), in weiblichen Handarbeiten, sowie im Frisiren bewandert, sucht zum 20. d. M. Stelle zu größeren Kindern oder als feineres Stubenmädchen, sowie auch in einem Laden, am liebsten außerhalb. Näh. Expedition. 2952

Ein braves Mädchen, das Hausarbeit versteht und etwas Kochen kann, wird gesucht Wilhelmstraße 4 im 3. Stod. 2943

Ein tüchtiges Mädchen wird für Haus- und Küchenarbeit gesucht gr. Burgstraße 5. 2925

Gut empfohlene Mädchen, welche bürgerlich kochen können, sowie **Haus-, Küchen- und Kindermädchen** auf gleich gesucht durch Frau **Bird, Sänergasse 13, Parterre.** 2936

Ein einfaches Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, wird als Mädchen allein auf 1. März gesucht Blumenstraße 5. 2905

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, wird gesucht Mauritiusplatz 6 im Laden. 2911

Gesucht eine Kammerjungfer, die englisch spricht. Schriftliche Offerten unter A. A. 700 wolle man bei der Expedition d. Bl. einreichen. 2899

Ein braves Hausmädchen gegen hohen Lohn und ein Mädchen zur Aushilfe gesucht Launusstraße 35, Parterre. 2919

Hellmündstraße 7a wird baldmöglichst ein braves Mädchen als solches allein gesucht. 2920

Gesucht eine Kinderfrau, sowie ein anständiges Mädchen als solches allein; auch finden Restaurationsköchinnen und Hausmädchen gute Stellen durch Frau **Wintermeyer, Ellenbogengasse 2.** 2953

Eine tüchtige, solide **Gaushälterin** mit guten Zeugnissen sucht auf gleich Stelle in einem **Gesellschaftshause.** Offerten unter Chiffre 56 gest. an die Expedition d. Bl. zu senden. 2938

Ein ordentliches Mädchen, welches nähen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Näh. im „Eölnischen Hof.“ 2955

Ein anständiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht Goldgasse 8, 1 Stiege hoch. 2959

Ein zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann, wird als Mädchen allein zu einer kleinen Familie gegen guten Lohn für Mitte März gesucht. Näheres Rheinstraße 38, Bel-Etage, von 3—5 Uhr. 2957

Kellner, Diener u. Hausburichen mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch **F. Bird, Sänergasse 13, Part.** 2937

Arbeiter und Arbeiterinnen, die mit der Confectionsbranche vertraut sind, werden auf Jaden und Jaquettes gesucht und finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. **Reisenberg, Langgasse 11.** 2871

Gärtnergehülfe. Ein tüchtiger Gärtnergehülfe, welcher selbstständig ist, und ein Junge wird in die Lehre gesucht. Näheres Expedition. 2948

Zu Schneidermeister.

Ein guter **Kocharbeiter** nimmt sofort Arbeit an. Näh. Exped. 2954
5000 fl. sind gegen 1. Hypothek auf Ostern auszuleihen. Näh. in der Expedition d. Bl. 2900

Ein möbliertes **Parterre-Zimmer** wird in Mitte der Stadt zu miethen gesucht. Näh. Exped. 2904

Eine freundliche Wohnung

von 6—7 Räumen und möglichst Mitbenutzung eines Gartens wird von einer Familie mit einem Kinde zu Anfang des Monats März auf längere Zeit in Wiesbaden zu miethen gesucht. Offerten unter Angabe des Mietpreises wolle man sub No. 4 an die Expedition d. Bl. richten. 2929

MeiBstraße 23, 3 St. h. l., ein möbl. Zimmer zu verm. 2932

Faulbrunnstraße 1a ist eine Manjarde mit Bett zu verm. 2903

Ludwigstraße 6, Parterre, ist ein Zimmer zu vermieten. 2903

Rheinstraße 19, S. ist eine kl. Wohnung zu Ost. zu verm. 2923

Ein möbl. **Parterre-Zimmer** zu verm. **Waltamstr. 29, Part.** 2912

Eine **Frontplatz-Wohnung** von 2 geräumigen Zimmern nebst Küche und Kammer auf 1. April oder früher zu vermieten **Adelheidsstraße 4a.** 2940

Arbeiter können **Kost und Logis** erhalten **Webergasse 44, 3. St.** 2939

2 Arbeiter können **Logis** erhalten **Römerberg 36, Hst., Dachl.** 2935

Ein reines Arbeiter erhält **Logis** **Kirchgasse 15a, Seitenb. 1.** 2934

Ein Arbeiter findet **Logis** **Niderstraße 20, Parterre.** 2947

Mauergasse 8 im Hinterhaus erhält ein Arbeiter **Schlafstelle.** 2946

Schulgasse 4, Hinterhaus, Dachlogis, findet ein Arbeiter **Logis.** 2944

Arbeiter finden **Logis** **Soalngasse 28** im Hinterhaus. 2942

Lehrstraße 8 erhalten zwei **Schuhmacher** **Logis.** 2053

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir wiederholt die traurige Mittheilung, daß es den Allmächtigen gefallen hat, auch unser viertes Kind, **Wilhelm,** 2 1/2 Jahre alt, zu sich zu rufen. Statt besonderer Einladung diene hiermit zur Nachricht, daß die Beerdigung desselben morgen Montag Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Sommerstraße 2, aus stattfindet. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: 2916 **David Diels** nebst Frau.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Marie Philippine Agnesia Burk,
geb. **Weyer,**

im 53. Lebensjahre, welches wir Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst mittheilen.

Die Beerdigung findet heute Sonntag Nachmittags 3 3/4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: 2931 **S. M. Burk.**

Sprudel.

Fastnacht-Dienstag den 9. Februar 1875
Abends 11 Minuten nach 7 Uhr:

**Große carnevaleskische Sitzung
mit Damen
in den Sälen des Curhauses.**

Während der Sitzung: **Grosse Tombola
zu mildthätigen Zwecken.**

Nach der Sitzung: **BALL.**

Eintrittskarten für Sprudler und Mitsprudler: **2 Mark** für die Person. Jeder Sprudler und Mitsprudler hat Anrecht auf weitere **zwei** Damentarten zu dem gleichen Preise von **2 Mark**. Alle anderen Eintrittskarten zu den Sälen kosten **3 Mark** für die Person.

Galleriekarten (nicht für den Saal gültig) **2 Mark** für die Person. **Damen** und **Nichtsprudler** erhalten beim Eintritt in die Säle närrische Abzeichen bezw. Kappen.

Karten werden von **Mittwoch** den 3. Februar an nur bei unserem Cassirer, Herrn **Carl Spitz**, Langgasse 37a, ausgegeben. An der Abend-Casse kosten alle Karten zu den Sälen **3 Mark** für die Person.

Die Casse wird um 9 Uhr geschlossen.

190

Das Comité.

Männer=Turnverein.

Fastnacht-Dienstag den 9. Februar
Abends 8 Uhr:



Masken-Ball

in

„Saalbau Schirmer“.

Um 12 Uhr Vertheilung von **4 Masken-
Preisen**, 2 für Herren- und 2 für Damen-
Masken.

Eintrittskarten à **1 M. 30 Pfg.**
sind zu haben bei den Herren: **G. M. Rösch**,
Webergasse 44, **H. Merte**, Goldgasse 5,
Jos. Dillmann, Wellritzstraße 1, und
Aug. Weygandt, Langgasse 15.

Cassenpreis **2 M.**

Der Vorstand.

Masken-Anzüge

and

Domino's

in Seide und Glanz-Percale bei

Fr. Häusser,
Goldgasse 21.

45



2886

Montag den 8. Februar, Abends
8 Uhr anfangend, findet im „Saalbau
Nerothal“ der seit einer Reihe von Jahren
bekannte



große Masken-Ball

statt, wozu wir hiermit ganz ergebenst einladen.
Demaskierung nicht vorgeschrieben.

Das Comité.

Karten für Herren à **48 kr.**, für Damen à **24 kr.**
sind zu haben bei den Herren: **Fr. Acker**, Röderstraße 11,
Fr. Feix, Geisbergstraße 2, **Chr. L. Häuser**, Kirch-
gasse 31, **Wilh. Horn**, Michelsberg 9, **Ph. Junior**, Nero-
straße 36, **J. Lauer**, Webergasse 35, **J. Naheim**, Stein-
gasse 18, **Ph. Pfaffenberger** („Stadt Frankfurt“), **C.**
Seibel, Schwalbacherstraße 14, **Th. Spranger** („Felsen-
keller“), **J. B. Weil**, Röderstraße 29, **W. Speth** (Expedition
des „Wiesbadener Tagblatts“), sowie im „Saalbau Nero-
thal“ und Abends an der Casse.

Casseneröffnung 7 Uhr.

494

„Römersaal“.

Fastnacht-Montag den 8. Februar
findet wie alljährlich der bekannte

große Masken-Ball

statt.



Drum kommt Ihr Schoten, Groß und Klein,
Zum Römer Jacob Veder,
Genießt da unverfälschten Wein
Und sonst was gut und leder!
Auch diesmal ist man drauf bedacht,
Sich gut zu amüsiren,
Kommt nur heran mit voller Macht
Und laßt uns jubiliren!
Hört an den Vorzenell im Chor
Und and're närr'iche Sachen,
Bringt Köpfe mit und auch Humor,
Dann wird sich's löstlich machen.

Der Anfang ist 7 Uhr 31 Minuten.

Entrée à Person **48 kr.** oder **1 M.**
38 Pfg. und sind Karten hierzu bei den
Herren: Kaufmann **Bellosa**, Tamusstraße,
Kaufmann **W. Dietz**, Kirchgasse, Optikus
C. Höhn, Langgasse, Gastwirth **Ed.**
Weitz, Michelsberg, **F. C. Hench**,
„Neue Fischhalle“, Gastwirth **H. Baum**,
Schwalbacherstraße, Drechsler **Winter**, Kirch-
gasse, Kaufmann **A. Becker**, Schwalbacherstraße, Gastwirth
Th. Spranger im Felsenkeller, Friseur **C. Schramm**,
Schützenhofstraße, Gastwirth **Jacob Becker**, „Zum Römer-
saal“, zu haben. — Abends an der Casse: **1 fl.** oder **1 M.**
72 Pfg.



Das Comité. 497

Restauration zum „Goldnen Roß“.

An den Fastnacht-Tagen empfehle ich meinen ächten

Münchener Bock.

2849

Joh. B. Schütz.

Das Landhaus Emserstraße 29b ist aus der Hand zu
verkauft. Näheres daselbst von 2—5 Uhr Nachmittags und
Felenenstraße 10, 1. Etage hoch.

2528

Pauline Lucca-Concert

Samstag den 13. Februar Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Curhauses.

Mitwirkende:

Pauline Lucca,

Herr Concertmeister **Heermann** und
Herr Capellmeister **Wallenstein.**

I. reservirter Platz 6 Mrk., II. reservirter
Platz 4 Mrk., nichtreservirter Platz und
Galerie 2 Mrk.

Billetverkauf an der Casse des Curhauses, wo
auch Programme zu haben sind. 2476

Gesangverein „Sängerlust“.

Heute Sonntag den 7. Februar
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im

Saalbau Schirmer:
Humoristisch-
carnevalistische



Abend-Unterhaltung

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Carl Koch.

PROGRAMM.

Musikstück.

I. Abtheilung.

1. „Der Wald“, Chor mit Tenor-Solo von . . . Tschirch.
2. „Die marinirten Häringe“, humorist.
Lied von Kipper.
3. Komische Declamation von Lennig.
4. Arie aus der Oper: „Der Barbier von Sie will
ja“, vorgetragen auf dem Bombardo trombona
timpanicum von dem auf seiner Kunstreise
nach den Sandwichs-Inseln begriffenen Signore
Caperitachini aus Eau de Cologne.

II. Abtheilung.

5. „Mädchenwünsche“, Quartett von . . . Kunze.
6. „Trost im Weine“, Lied für Bass von . . . Kunze.
7. Couplet, vorgetragen von einem einheimischen
Tonkünstler.
8. „Wein, Weib und Gesang“, Walzer für
Männerchor mit Instrumental-Begleitung von J. Strauß.

III. Abtheilung.

Stille Liebe mit Hindernissen.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Otto Mylius.

PERSONEN:

Tippel, Calculator. Fritz Helm, Schreiber.
Rosa Tippel, seine Frau. Caroline Zeissig, Putzmacherin.
David Stöpsel, Aufwärter.

Hierauf: **Närrische Tombola.**

Zum Schluss: **BALL.**

Entrée für Herren à 48 kr. (2 Damen frei), für Damen à 24 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
150 **Der Vorstand.**

W. Joley M. A. Cambridge University (England) gives
lessons in English Stiftstrasse No. 2. 2897

Vorläufige Antwort auf

? ? ? ? !

Dem Einsender der in der No. 30 des Wiesbadener
Tagblatts enthaltenen, auf die Aufführung der 9. Symphonie
sich beziehenden Fragen vorläufig die Nachricht, daß der
unterzeichnete Vorstand bisher von dem Gemeinderath auf
den Antrag wegen Bewilligung des Kurjaales zur Abhaltung
des Concertes einen Bescheid nicht erhalten hat. Sobald
derselbe eingeht, wird dem betreffenden, aus der Sachstellung
der Fragen unschwer zu erkennenden Verfasser die ihm ge-
bührende definitive Antwort zu Theil werden.

Der Vorstand des Vereins der Künstler
und Kunstfreunde.
543

Beilage zum Wiesbadener Bade-Blatt No. 6,
redigirt von Carl Köhler. Inhalt: Ueber den Gebrauch von
warmen oder kalten Bade-Curen. — Rom und dessen neueste Aus-
grabungen an der Tiber. — Aus der Badewelt. — Es ist Alles
schon einmal dagewesen. — Die Erhaltung der Parkanlagen. —
Streiflichter. — Reise nach Rom zum Osterfeste im Jubeljahre
1875. — Die Pferde-Kennen zu Wiesbaden. — Literatur. —
Feuilleton. 2951

Gutenberg-Verein.

Sonntag den 23. Februar veranstaltet der hiesige
Gutenberg-Verein im Saalbau Schirmer eine

Abend-Unterhaltung,

worauf wir schon jetzt unsere Freunde und Gönner aufmerksam
machen. 1875



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Metzgergasse. 516

Heute und Montag treffen wieder ein:
Egmonder Schellfische und Cabillaud (aus-
gezeichnete Qualität) etc.

Strohhüte

zum Waschen und Faconniren werden angenommen bei

Josef Roth im „Einhorn“,

Ecke der Marktstrasse und Neugasse.

Muster zur gefl. Ansicht. 2058

Strohhut-Waschen!

Strohhüte zum Waschen bitte mir gef. recht bald über-
senden zu wollen, damit gute und prompte Ausführung zu-
sichern kann.

Ed. Fraund,

2710 Hof-Gutmacher, Langgasse 23.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden angefertigt bei
2550 **H. Ochs, Bader, Webergasse 33.**

Empfehlung.

Bei **Heinr. Görg**, obere Webergasse 39, sind alle Sorten
Bärte und Haarwolle zu haben; auch werden alle Haararbeiten
schnell und billig angefertigt. 2632

Regenschirme werden solid reparirt Heleneustraße 25, 2 Tr. h.

Die Ausstellung des Nachlasses von Prof. Dopfgarteⁿ im Königl. Regierungs-Gebäude ist von jetzt ab wieder regelmäßig Sonntags und Mittwochs von 11—1 Uhr und von 3—5 Uhr geöffnet. 2930

Nassauische Fischerei-Gesellschaft



Markt 7.

Fisch eingetroffen:

417

Ausgezeichnete Gomonder Schellfische I. Qual.

Sehr schöner Cablian, Seezungen und Steinbutt. Lebende Rheinhechte von 1 bis 12 Pfund Schwere. Frische abgeschlachtete Rheinhechte von vorzögl. Qualität und billigst. Lebende Flusskarpfen. **Neuester Winter-Rheinsalm.** **Woiwendamer Bratbückinge,** Holländische Spedbückinge zum Kochen. **Isländische Fischroulade.** **Kräuter-Anchovis, Heringe und Sardellen,** sowie **frische Dorisch** pro Pfund 14 Kr.

Thee-Niederlage.

Um meinen entlegener wohnenden Kunden die Abnahme zu erleichtern, habe ich dem Herrn

J. B. Baur, „Pension Suisse“

(Taanusstraße No. 6)

eine **Verkaufsstelle** meiner **Thee's** übertragen und werden denselbst sämtliche Sorten zu meinen eigenen Preisen stets vorrätig gehalten.

2933

Eduard Kraß,
Theehandlung en gros & en détail.

Die Samenhandlung von Julius Prätorius,
Kirchgasse 16,

nimmt Aufträge auf **ächte Ulmer (3jähr.)** und **Erfurter Riesen-Spargelpflanzen** entgegen und besorgt nur beste starke Pflanzen. 2456



nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Rees v. Esenbeck, Olen und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen des Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarminth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpackung, ausführlicher Gebrauchs-Anweisung, medicinischen Urtheilen und Brochüre von Medicinrath Dr. J. Müller, 7 Marl. Nur gegen Einzahlung des Betrages per Postanweisung zu beziehen durch **Dr. Ludwig Tiedemann,** Kgl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preußen. [H. p. 111] 110

Buchhaltung.

Zur Theilnahme an einem neu zu eröffnenden **Cursus** in der Buchhaltung etc. werden die gest. Anmeldungen hierzu entgegen genommen Kirchgasse 8, 3. Etage. 2810

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen mich hier als **Dagbeder** etablirt habe. Ich empfehle mich bestens in **Bedachung aller Arten** unter Garantie durch solide Arbeit und reelle Preise. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. **Wählungsball**
2927 **Wilhelm Reitz.**
Untere Albrechtstraße 1e. Untere Albrechtstraße 1e.
Holländischer Unterricht wird ertheilt. Nah. Exped. 2901
Kanarienvogel u. eine Vogelheute zu verk. Kolerstr. 43, 2 St.
Keine Garzer Weibchen zu verk. Stiftstraße 11, Hh. 2961
Neugasse 2a sind **Didwurz** u. **Futterstroh** zu haben. 2508

Theilnehmenden Freunden mache ich hiermit die mir so schmerzliche Mittheilung, daß meine geliebte Frau,

Adele Rullmann,
geb. **Krohn,**

heute Nachmittag 1³/₄ Uhr nach langem und schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wiesbaden, den 6. Februar 1875.

2962

Wilhelm Rullmann.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

5. Februar.

Gestorben: Am 4. Febr., Gustav, Sohn des Hautboisten Georg Metz, alt 1 J. 27 T. — Am 5. Febr., Marie Philippine Anasia, geb. Meyer, Gefrau des Landwirths Heinrich Martin Burt, alt 52 J. 7 M. — Am 5. Febr., Magdalene, Tochter des Tagelöhners Karl Bender, alt 8 M. 12 T. — Am 4. Febr., Karl Johann, Sohn des Hauereers August Haas, alt 5 J. 5 M. 9 T. — Am 5. Febr., Elise, unverheirathete Tochter des Tagelöhners Philipp Großbach, alt 32 J. 6. M. 20 T.

Repertoire der Königlichen Schauspielerei vom 9. bis 13. Februar. Dienstag den 9. Nachmittags um 4 Uhr anfangend: „Die Gallophen des Glücks“. (Zum ersten Male.) — Mittwoch den 10.: „Die Darwinianer“. Tanz. — Donnerstag den 11.: „Zell“. — Freitag den 12.: V. Symphonie-Concert. — Samstag den 13.: „Der Kaufmann von Venedig“.

Tagess-Kalender.

Heute Sonntag den 7. Februar.

Gewerbliche Zeichenschule. Vormittags von 8—12 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michaelsberge.
Kurhaus in Wiesbaden. Abends 7¹/₂ Uhr: Dritter großer Maskenball.
Sängerkunst. Abends 7¹/₂ Uhr: Humoristisch-carnavalistische Abendunterhaltung im Saalbau Schirmer.
Katholischer Kirchenchor. Abends 7¹/₂ Uhr: Abendunterhaltung mit Ball im Römerhalle.
Gurgemeinde zu Sonnenberg. Abends: Maskenball im Kaiseraal.
Königliche Schauspielerei. „Orpheus in der Unterwelt“. Burlesque-Oper in 4 Tableaux nach Hector Crémieux von D. Kalisch. Musik von J. Offenbach.

Morgen Montag den 8. Februar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 3¹/₂ und Abends 8 Uhr: Concert.
Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michaelsberge.
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.
Schuhmacher-Gewerks-Anion. Abends 8¹/₂ Uhr: Versammlung im Lokale des Herrn Rieß, „zum Anker“. 4262

K* (Eine Antwort. XXXVII.) Aus der bisherigen Darlegung ergibt sich wohl, wie sehr Mirabeau mit seiner Behauptung: „daß Lafayette jene Macht, die unter guter Leitung unüberwindlich wäre, und vor der die Aufwiegler zerknien müßten — nämlich die Nationalgarde — nicht zu rechter Zeit anzuwenden wisse, und sie vielmehr demagogischen Anstaltungen preisgebe“ — recht hatte. Es dürfte aus der bisherigen Deduction ferner erhellen, daß Mirabeau ein Staatsmann ersten Rangs war, eine in Betreff aller politischen Fragen ohne Ausnahme eminent begabte Persönlichkeit, eine historische Größe, und daß es daher wenig angemessen sei — von diesem Manne als einem „sitlich-verkommenen“ zu reden. Daß immer noch in nicht angemessener, ja selbst in wegwerfender

Weise über diesen großen Mann von nicht Wenigen geurtheilt wird, darf uns freilich nicht Wunder nehmen. Sagt doch Faust:

„Wir sind gewohnt, daß die Menschen verhöhnen,
Was sie nicht verstehen;
Daß sie vor dem Guten und Schönen,
Das ihnen oft beschwerlich ist, murren; —
und die uralte Mahnung des Sophocles im „König Oedipus“:
„Denn nicht gerecht ist's, wenn die Bösen edel Du,
Und wenn die Edeln böse nennst mit Unbedacht;“

— wie selten wird sie auch heute noch beherzigt! Wie sollten wir darüber erstaunt sein, daß man noch immer die Größe Mirabeau's nicht zu fassen vermag, da es auch an Personen immer noch nicht fehlt, die nicht müde werden, unserem theuren Vater Göthe das liebliche Jhull von Eisenheim mit hochgehobenem Zeigefinger vorzubringen; an jenem Vater Göthe, über dessen Societätsgröße uns erst ein Fremder, ein Engländer, eingehend belehren sollte — der treffliche Georg Henry Lewes, der in seiner Biographie u. A. bemerkt: „Wer d' sagte von ihm (Göthe), was er lebe, sei schöner, als was er schreibe“; und weiter: „Er wurde, können wir mit Carlyle sagen, moralisch groß, weil er in seinem Zeitalter das war, was zu andern Zeiten hätte sein können — ein wahrer Mensch. Eine wahrhaftige Natur zu sein, das war seine Größe.“ Wir glauben weiter an dem Beispiele des Generals Lafayette drangehen zu haben, daß ein Charakter, der im Privatleben rein und makellos dasteht, noch lange nicht deshalb berufen ist, auch im öffentlichen Leben eine Rolle zu spielen. Schiller geht noch einen Schritt weiter; er sagt: „Güte ohne Festigkeit sei im bürgerlichen Verkehr verderblicher als böser Wille, der leicht erlannt werde und Widerstand möglich mache, weil er nicht täuschen könne.“ Und in diesen Worten des berühmten Geschichtsschreibers liegt eine unverkennbare Wahrheit. Handelt es sich darum, für öffentliche Aemter Personen auszuwählen, so richte man sich Augenmerk stets auf ehrliche Männer, die mit der Rechtschaffenheit — Einnicht, Erfahrung, Weisheit verbunden. Man vergesse aber nie, daß Personen, die zwar ehrlich, aber ohne Urtheil und ohne Kenntnisse, das impotente Viehwesen in der Regel nicht bloß weit mehr schaden als nützen, sondern sogar nicht selten weit verderblicher für das gemeine Beste sich erweisen, als wirkliche „Böswillige“. Den Letzteren tran: man von Anfang nicht; man ist immer in Bezug auf sie auf der Hut. — Das Mißtrauen, welches gegen die Böswilligen von Anfang an war und ununterbrochen noch bleibt, verhütet das Unheil, indem es die feils und scharf Beobachteten zwingt, das Richtige zu thun. Bei ehrenwerthen Impotenten ist man von Anfang an betrogen, und die Gefahr ist um so größer, je mehr sich diese unermessenen Impotenten eines trefflichen Rufes in Bezug auf „sittliches Verhalten“ in ihrem Privatleben erfreuen. Lafayette war eitel; noch weit eitler und selbstgefälliger war Robespierre, der in seinem überaus eleganten Cabinet sein eigenes Bildniß in zehnerlei Weise — gravirt, in Marmor, in Oel, — aufgestellt hatte. Auch das Privatleben Robespierres, der durch und durch „doctrinär“ war, dessen theoretisch-socialistisch-demokratisches Staatsgebäude mit dem lächerlich-phantastisch aufgepumpten Hohenpriestenthum in glänzender Weise seine Impotenz in Bezug auf die Lösung politischer Fragen documentirte, — auch das Privatleben Robespierres galt für rein und tadelloß. Man schwor bei seiner Redlichkeit und nannte ihn den „Unbestechlichen“. Und doch war er ein kaltherzender, großer Egoist, der freilich nicht der Gemüthsart freubte, wohl aber dem Mord „Ehrgeiz“ zahlreiche Opfer schlachtete. Nach der Vereidigung Lafayettes wählte er gegen die Girondisten. Unter den Letzteren waren hochbegabte, bedeutende Männer; Robespierre wollte allein künigen. Nach dem Sturz der Girondisten mußten (im März 1794) die Hebelisten das Schafot besteigen. Und nun legte Robespierre sogar Hand an seine vertrautesten Gesellen, an seine intimsten Freunde; an den unerschrockenen, kühnen Danton, der ihm an Geist und an Kraft entschieden überlegen war und an Camille Desmoulins, dem Robespierre enge, innige Freundschaft angetragen, den er zu sich nach Versailles berufen, dem er eine Wohnung in seinem Hause angeboten hatte, damit die beiden Fremde ununterbrochen beisammen sein könnten. Gerade die Geschichte Robespierres zeigt uns, zu welchen Konsequenzen giftiger Neid führt, gerade sie belehrt uns, daß maß- und schrankenloser Ehrgeiz bei vollkommener Unbestechlichkeit weit verderblicher, weit unheilvollere Folgen für das Gemeinwohl herbeiführen könne, als ungewöhnliche Genepucht. (Schluß folgt.)

Die am Freitag Abend im Römersaal stattgehabte General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins war sehr zahlreich besucht. Zunächst wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwält Schend, constatirt, daß drei Herren anwesend seien, die dem Verein nicht angehörten und wurde nun die Versammlung als eröffnet erklärt. Der Vorsitzende führt aus, wie sehr das notwendige Bedürfnis an den Verein herangereitet sei, ein eigenes Geschäftslokal zu beschaffen, um den Bedürfnissen der Stadt und deren Einwohner Rechnung zu tragen. Die am 21. Juni 1873 stattgehabte General-Versammlung habe beschlossen, einen solchen Bau auszuführen, wie er dem Bedürfnis entspreche. Die hierzu erwählte Commission habe durch die Einreichung von 40 Bauplänen reiches Material gesammelt. Der von Herrn Stadtbaumeister a. D. Fach entworfene Plan wurde damals ebenfalls genehmigt. Erst nach Verlauf eines Jahres habe sich die Commission zur Annahme dieses Planes geeinigt. Der neue Bau würde gewiß ein sicherer Grundstein für unsere Entwicklung sein. Die städtische Behörde sei bereitwillig dem Entschluß des Vorstandes um Verlegung der Faubach entgegengekommen. Die Verzögerung der Arbeiten hätten wir nicht zu beklagen. Im vorigen Jahre konnte mit den Fundamentarbeiten begonnen werden, die zur Ausführung des Gebäudes bewilligten 67,000 Thlr. reichten jedoch nicht aus und wurden nun die von Herrn Stadtbaumeister Fach ausgearbeiteten

drei Kostentüberschläge der Versammlung unterbreitet. Man habe geglaubt, zunächst an die Generalversammlung herantreten zu müssen und deren Einwilligung zu erwirken. Es würde der Versammlung nachgemessen werden, daß man im Stande sei, die Kosten zur Ausführung des Baues zu bestreiten. Daraus referirt Herr Stadtbaumeister Fach über den Kostenantrag, wonach sich die Kosten nunmehr auf 97,000 Thlr. berechneten. Herr Director Prück berichtet zunächst über den gegenwärtigen sehr günstigen Stand des Vereins und fährt dann weiter fort, daß die früher gemachten Einwendungen nicht gegen die Errichtung eines Gebäudes gerichtet, sondern die Besorgung hervorgerufen sei, ob der Verein in der Lage sei, die nötigen Mittel hierzu zu beschaffen. Es würde nun die Frage entstehen, wie die Mittel zu beschaffen seien, ohne sich einzuschränken. Aus dem Referat über den Stand des Vereins geht nun hervor, daß 200,000 Thlr. zur Disposition stehen. Dieses Geld werde flüssig gehalten, abgerechnet von unvorhergesehenen Fällen. Sollten die disponiblen Mittel nicht ausreichen, so müßten andere Wege eingeschlagen werden. Die Möglichkeit der Ausführung liege vor und die Mitglieder würden sich überzeugen, daß das Geschäft in keiner Weise gestört werde. Es würde allerdings ein großes Capital angewendet, aber es würde ein Saß zum Aufbau kommen, das nicht allein für uns, sondern auch für nachfolgende Generationen errichtet werde. Darum sei es nicht notwendig, daß wir das Haus aus unseren Mitteln als freies Eigenthum herstellen. Unsere Nachfolger, denen es ebenfalls zu Gute komme, möchten von der Last ein Theil tragen, wie es bei Staats- und städtischen Anleihen zu gemeinnützigen Zwecken der Fall sei. Ganz ohne Zweifel würden wir die Schuld aus unserem bisher so glücklich und günstig bestandenen Geschäft nach und nach verringern und wenn dann unsere Kinder so fortfahren wie wir, würden dieselben im Stande sein, das Haus künftig als freies Eigenthum zu besitzen. Einschränkungen des Geschäftsbetriebes im Creditgewahren würden voranschreitend nicht eintreten. Herr Rechtsanwält Schend eröffnet nun nach dieser Erklärung die General-Discussion und erregt zunächst Herr Privatier See das Wort. Derselbe führt aus, daß zunächst der Verein die Verpflichtung habe, seinen Mitgliedern auf billige Weise Geld zu verschaffen. Auf dem gekauften Waupfage ruhe ein Servitut. Man habe für das Vereinslokal 9000 fl. zu verzinsen, das sei zu viel und stellen dieselben schwer ins Gewicht, über kurz oder lang würden die Procente geschwulstet und erucht Redner schließlich bei dem genehmigten Betrag von 60,000 Thlr. zu beharren. Dem entgegen äußert Herr Director Prück, den wolle er sehen, der billiges Geld beschaffe und hohe Dividende vertheile. Hierauf erregt Herr Prück das Wort und hebt hervor, daß sich die Commission der fraglichen Angelegenheit nach allen Seiten umgesehen habe. Nachdem der Plan gekauft gewesen, seien allerdings die Arbeitslöhne gestiegen und sei der Kostenantrag etwas erhöht. Sollte jedoch die Versammlung anderer Ansicht sein, den Bau um etwa 8—10,000 Thlr. billiger herzustellen, so sei dies Sache der General-Versammlung. Herr Federhändler Stritt er führt aus, daß es den Mitgliedern nicht gleichgültig sein könne, daß bei einem allenfalls ausbrechenden Brande in dem jetzigen Lokale, in dem Millionen ruhten, in keiner Weise Sicherheit geboten, während bei dem neu zu errichtenden Gebäude die Feuerficherheit vollständig hergestellt sei, was jedem der 380 Mitglieder zur Beruhigung dienen könne. Die ganze Angelegenheit liege in guten Händen. Herr See entgegnet auf den Vortrag des Herrn Prück, daß seit zwei Jahren die Arbeitslöhne um 15 pCt. billiger geworden seien (shal). Man könne für den genehmigten Betrag von 60,000 Thlr. einen ebenso schönen Bau errichten. Der Plan für 97,000 Thlr. sei zu theuer! Herr Prück: Die Preise, wie sie in dem Etat vorgegeben sind, sind nicht zu hoch gegriffen. Ich erkläre die Behauptung des Herrn See als aus der Luft gegriffen. Die Löhne und Preise der Rohmaterialien sind nicht gefallen. Wenn die Arbeiten billiger ausgeführt werden, so kommt es dem Vereine zu gut. Herr Lindermeißer Geh stellt den Antrag, daß Herr See den Bau übernehmen möge, da sich doch in Wiesbaden Niemand finden würde, der so billig bane. Der Vorsitzende bringt hierauf den Antrag der Commission, den fraglichen Bau in Sandstein auszuführen, zur Abstimmung und hierzu den Mehrbetrag von 27,165 Thlr. zu bewilligen. Dieser Antrag wird bis auf eine Stimme (diejenige des Herrn See) von der Generalversammlung genehmigt. Ebenso wurden die Kosten für Verlegung des Faubachs im Betrag von 1000 Thlr. nachträglich genehmigt und da hiermit der Gegenstand der Tagesordnung erledigt war, wurde die General-Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

* Gedenktage in der Woche vom 7.—13. Febr.) 8.: Schlacht bei Preuß. Eylau 1807. — 9.: Friede zu Lunedille 1801. — 11.: Abdonung des Königs Amadeus von Spanien 1873. — 12.: Todestag Kant's 1804 und Schietermacher's 1884. — 13.: Capitulation von Gasta 1861.

* Mit dem 1. April d. J. wird die längst projectirte Absperrung der Perrons auf allen größeren Bahnhöfen der deutschen Eisenbahnen zur Ausführung kommen. Von diesem Zeitpunkt an dürfen nämlich nur diejenigen Begleiter von Passagieren bei den ankommenden und abgehenden Zügen den Perron betreten, welche durch ein zu diesem Behufe gelöstes Bilet dazu berechtigt sind. Solche Bilette werden vorher zum Preise von 20 Reichspennigen pro Stück an der Casse ausgegeben.

* (Neue Verordnung.) Der „Mainzer Anz.“ schreibt: „Durch einen Passagier, der heute Freitag mit einem Zuge aus der Pfalz hier eintraf, erfahren wir, daß es seit neuerer Zeit gestattet ist, Hunde mit in's Coupé zu nehmen. Unser Gewährsmann erhielt diesen Befehl von der hiesigen Verwaltung; als er sich darüber beschwerte, daß ein Hügel, der in den Wagen gestiegen war, seinen großen Jagdhund gemüthlich auf die Bank neben sich setzen ließ. Wenn man diese Verordnung noch um wenigstens erweitert, werden wir bald Gelegenheit haben, in einem Coupé neben Rälbern u. zu sitzen, die durch den Händler zu Markt gebracht werden.“

* Der Gesangsverein „Sängerlust“, welcher bei der vorjährigen carnevalistischen Abend-Unterhaltung so Vorzügliches leistete, wird auch heute (Sonntag) Abend im „Saalbau Schirmer“ eine humoristisch-carnevalistische Abend-Unterhaltung nebst Komödie und Ball veranstalten. Das Programm ist, wie aus der heutigen Nummer unseres Blattes ersichtlich, äußerst komisch und reichhaltig, und wünschen wir, daß auch diesmal dem Vereine ein recht zahlreicher Besuch zu Theil werde.

Dem Oberst-Lieutenant v. D. Freiherrn von Normann (ehem. Kass. Officier), Bezirks-Commandeur des Landwehr-Bataillons Schlettstadt, ist das Compitorkreuz 2. Classe des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

Auf das von uns neulich bei Gelegenheit des Festes in der Maschinenfabrik Johannisberg erwähnte Telegramm an den Reichskanzler ist folgende schriftliche Antwort eingegangen: „Berlin, den 3. Februar 1875. Den Theilnehmern an der Feier bei Herstellung der tausendsten Schnellpresse sage ich für den freundlichen Gruß meinen verbindlichsten Dank. (gez.) v. Bismarck. An Herrn Dr. Marc in Johannisberg.“

— Bekanntlich ist Prof. R. v. Raumer von dem Minister Dr. Falk unter Zustimmung der übrigen deutschen Staatsregierungen mittels Zuschrift vom 14. Oct. 1874 ersucht worden, eine Denkschrift anzubereiten, welche zur Anbahnung einer größeren Gleichmäßigkeit in der deutschen Rechtschreibung zunächst im Bereiche der höheren Schulen die erforderlichen Unterlagen gewähre. Ueberzeugt, welche Wichtigkeit eine Einigung in der Rechtschreibung namentlich für Redacteurs, die Factoren von Buchdruckereien und für Correctoren habe, ist das Curatorium des „Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers“ auf diesem Wege bereits vorgegangen. Dasselbe ist schon vor längerer Zeit mit einem sachverständigen Gymnasiallehrer in Verbindung getreten, um auf Grund des von dem Vereine der Berliner Lehrer herausgegebenen orthographischen Begleiters eine desfallsige allmähliche Vereinigung der Berliner Zeitungen und periodischen Zeitschriften zur Herbeiführung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung anzubahnen. Zu diesem Zwecke sind mit den Redactionen des Handbuchs des Königlich Preussischen Hof- und Staats, des „Deutschen Postarchivs“, der „Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde“, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ und den Verlagsbuchhandlungen von Carl Heymann und Otto Sanle bereits Besprechungen gepflogen worden, welche zur Ausführung des Planes als Grundlage dienen sollen. Die Redactionen solcher deutschen Zeitungen und Zeitschriften, sowie diejenigen Verlagsbuchhandlungen, welche diesen Bestrebungen sich anzuschließen wünschen, werden um gefällige Mittheilung an das Curatorium des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ gebeten.

— Bezüglich der Ausgabe der Reichs-Cassenscheine hat der Bundesrath beschloffen, daß die zur Ausgabe gelangenden Cassenscheine nicht, wie von einer Seite beantragt worden war, nach Maßgabe der Bevölkerung der Bundesstaaten zur Verteilung gelangen, sondern zunächst denjenigen Bundesstaaten überwiesen werden sollen, welche durch das Reichsgesetz zur Einziehung ihres Staatspapiergeldes verpflichtet sind, und zwar zu dem Zwecke, die raschere Einziehung des Papiergeldes herbeizuführen.

— (Erleichterungen bei der Bücherpost.) Gegen das ermäßigte Porto für Drucksachen können auch Bücher, Landkarten und Musikalien, gleichviel ob gebunden, gefast oder geheftet, unter Band, bez. Verschnüftung, in offenen Briefumschlägen oder einfach gefaltet mit der Post versandt werden. Die Sendungen müssen jedoch nach ihrer äußeren Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sein; insbesondere sind unförmliche Bünde oder Rollen von der Verwendung ausgeschlossen. Es ist gestattet, bei Büchern und Musikalien eine Widmung handschriftlich einzutragen; auch kann den Sendungen eine Rechnung beigelegt werden. Das voranzubehaltende Porto beträgt auf alle Entfernungen im Reichspostgebiete: bis 50 Gramm einschließlich 3 Pfennig, über 50 bis 250 Gramm einschl. 10 Pfg., über 250 bis 500 Gramm einschl. 20 Pfg. und über 500 Gramm bis zum Reineigewichte von 1 Kilogramm einschl. 30 Pfg. Durch die Bücherpost wird der directe Bezug von Büchern u. s. w. auf schnellstem Wege ermöglicht.

— Den Besitzern alter Cylinderhüte wollen wir die angenehme Nachricht nicht vorenthalten, daß abgetragene „Angströhren“ in neuester Zeit ein sehr gesuchter Exportartikel sind. Die Einwohner der Nicobaren (Inseln im Indischen Ocean, südlich von den Andamanen) hegen nämlich ein außerordentliches Verlangen nach diesen Kleidungsstücken, und es wurde deshalb ein regelmäßiger Handelsverkehr zwischen Calcutta und den Nicobaren eingerichtet. Die Bezahlung besteht gewöhnlich in Cocosnüssen. Ein hoher, schmalrömpiger Cylinder (Chimnoypot) ist die beliebteste Gattung unter den Kopfbedeckungen und wird zumeist mit 50 bis 60 Nüssen bezahlt. Im höchsten Ansehen aber stehen weiße Cylinder mit schwarzen Bändern. Mit diesem Schmucke angethan, begeben sich die Nicobarischen Dandies gewöhnlich auf den Fischfang, wobei ihre sonstige Kleidung aus nichts Anderem besteht, als — einer Weste und Handschuhen.

— Es ist keineswegs immer eine trodene Arbeit, sich mit den Ziffern der Statistik abzugeben, ganz gewiß aber nicht, wenn diese statistischen Ziffern sich auf nichts Geringeres beziehen, als — die Millionäre, die der Staat Preußen zu seinen Unterthanen zählt. Diese Zahl der nachtractlichen boati possidentes, wie sie sich aus den Listen der Einkommensteuer-Einschätzung für 1874 ergibt, ist nichts weniger als gering. Wenn man nach demselben das eingeschätzte Einkommen mit 20 capitalisirt, so erhält man folgendes Resultat: Mit je 1,000,000 Thlr. Vermögen 49, wovon 28 in Berlin; mit 1,800,000 Thlr. 37, davon 10 in Berlin; mit 1,600,000 Thlr.

24, davon 10 in Berlin; mit 2,000,000 Thlr. 14, davon 5 in Berlin; mit 2,400,000 Thlr. 13, davon 7 in Berlin; mit 2,800,000 Thlr. 3, davon 2 in Berlin; mit 3,200,000 Thlr. 3, davon 2 in Berlin; mit 3,600,000 Thlr. 4, davon 2 in Berlin; mit 4,000,000 Thlr. 2 in Berlin; mit 4,800,000 Thlr. 10, davon 1 in Berlin; mit 5,200,000 Thlr. 2; mit 6,000,000 Thlr. 1 in Berlin; mit 7,600,000 Thlr. 1 in Berlin; mit 9,600,000 Thlr. 1 in Berlin; mit 10,000,000 Thlr. 1 in Cuxhaven; mit 12,000,000 Thlr. 2, davon 1 in Berlin, 1 im Regierungsbezirk Wiesbaden; mit 14,000,000 Thlr. 1 in Frankfurt a. M.; mit 33,600,000 Thlr. 1 im Regierungsbezirk Düsseldorf. Die letzten Beiden sind wohl Rothschild und Krupp. Rothschild schätzen die Börsen jedenfalls höher — als die Einschätzungscommission es gethan hat. Zusammen 169 Millionäre, von denen Berlin 68 zu seinen Mitbürgern zählt.

Rösselprüfung = Aufgabe.

be	ü:	ich	all'	so	wenn	ich	leib
küf-	so	dich	du	wenn	mein	wei-	doch
komt's	lie:	ber	muß	bet	werd	und	ganz
feh'	se	schwim-	doch	spricht	ich	lust	nen
mich	brust	ich	mich	so	wesh'	und	ich
dei-	gehen	ich	an	fund	in	bit-	meß-
ne	lehn'	ne	mund	wie	lich	wenn	gar
au-	nen	dei-	wenn	dei-	ge-	Him-	ter-

Auflösung des Logogryphs in No. 26: Ziegel, Geiz, Ziege, Igel, Egel.

Briefkasten. D. O. Soll das etwa „Der Obige“ heißen, so muß doch ein Obiger da sein, was in Ihrem Briefe nicht der Fall ist. — E. Gegen den Schnupfen wissen wir kein anderes Mittel, als sich nicht zu erkälten. — P. Die erste deutsche Eisenbahn war die Nürnberg-Fürther 1835, dann folgten 1838 Berlin-Potsdam und Wien-Bagram, 1839 Leipzig-Dresden, die erste größere Linie. Die auf dem europäischen Continent überhaupt zuerst befahrene Linie war die von Brüssel-Mecheln 1835. — Kr. Was wollen Sie denn eigentlich? — A. K. „Plumpe“ sagt man in Sachen, und ist es zu „plump“ und wir sagen „Bumpe“. — M. fragt an, wie es einige hiesige jüngere Bankgeschäfte ermöglichen, die Beförderung von Coupons u. dergl. kostenfrei zu übernehmen, da dieselben doch selbst Spesen dabei haben. — Sind Sie ein — Privatier? dann merken Sie sich, Coulang trägt goldene Früchte! — Aus Viehtrieb. Ein Gegensatz zwischen griechischer und römischer Nase existirt zwar in der Wirklichkeit, nicht jedoch in der Kunstsprache, diese versteht unter „griechischer Nase“ die gerade Fortsetzung des Stirnbeins. Die Nase der Römer war gebogener. Schon in dem Iliade: „Ubi bene ibi patria“ heißt es: „Lieb' ich bald die griechische Nase, bald das römische Profil.“ — S. Beiträge erwünscht, bitten aber um — Ihren Namen. — O. B. Das Garde-Jäger-Bataillon steht in Potsdam, die Garde-Schützen in Berlin.

*. Deutsche Aerzte in Amerika berichten: Kaum wurden hier die vor etwa einem Jahre in den Zeitungen gegen Schwächezustände empfohlenen Pen-tiao-Präparate des Königlich Preussischen Apothekers Dr. L. Liebenmann in Straßburg**) bekannt, so wurden sie von unseren ersten Autoritäten der Medicin geprüft und angewandt, die Resultate veröffentlicht und heute gibt es in den vereinigten Staaten Nord-Amerika's kaum einen Arzt, der nicht die vortrefflichen Wirkungen dieser Präparate erprobt hätte und sie überall in Anwendung brachte. Unterzeichnete bestätigen, daß dieselben die Wirkung der Eisen- und Chininpräparate nicht nur in sich vereinigen, sondern auch rascher und kräftiger wirken, als jene Mittel, daher als „Kräftigungsmittel“ bei allen Leiden unrer eichbar sind und als „Regenerationsmittel bei gesunkenen Lebenskräften“ das Großartigste leisten, was je die Wissenschaft gesehen.

Dr. Roth, M. D., Deutscher Arzt in Blomfield im Staate New-Yersey in Nord-Amerika.***)
 Dr. James Wood, M. D., German physician in Newark

*) Redactionsart. v. Bresl. Int.-Bl.

**) Betreffs der Bezugsquelle vergl. Inserat des heut. Blattes.

***) Die Richtigkeit der Unterschrift ist amtlich beglaubigt.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung.

Meinen Vorrath in **Ball-Handschuhen** feinsten Qualität empfehle zu folgenden Preisen:

- Damenhandschuhe** (2 Knöpfe), sonst fl. 1. 36., jetzt fl. 1. 12.,
- ditto** (3 Knöpfe), sonst fl. 1. 45., jetzt fl. 1. 24.,
- ditto** (4 Knöpfe), sonst fl. 2., jetzt fl. 1. 36.,
- ditto** (2 Knöpfe), dunkel, sonst fl. 1. 45., jetzt fl. 1. 24.,
- Herrenhandschuhe**, weiß, sonst fl. 1. 36., jetzt fl. 1. 12.,
- Damenhandschuhe** in dunkeln Farben mit 3 und 4 Knöpfen zu den bekannten herabgesetzten Preisen.

Adolph Helmerdinger, Webergasse 4.

Ebenso verkaufe weit unter dem Preise mein Lager in den modernsten **schwarzen Herren-Gravatten** aus.

8169

Strohhut-Waschen!

Wir ersuchen unsere geehrten Kunden die zum Waschen bestimmten **Strohhüte** gefl. einzusenden, um rechtzeitige Ablieferung zu ermöglichen.

Straus & Cie.,

vormals **George Möckel**,
Webergasse 22.

2697

Wir bringen hiermit dem geehrten **Publitum**, sowie unseren werthen **Kunden** zur Anzeige, daß wir von heute an **Strohhüte** zum **Waschen**, **Färben** und **Faconniren** annehmen. Die **neuesten Modellen** liegen zur Ansicht; auch haben wir eine große **Auswahl** in **Füll-Façons**, **schwarzen Bast**- und **Strohhüten** nach den allerneuesten **Modellen** zu billigen, festen **Preisen**.

Petitjean freres, Strohhut-Fabrik,

Taunusstraße 19.

2731

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

491

Chr. Hebinger.

Schwalbacher Hof.

Heute und jeden folgenden Sonntag findet **Flügelmusik** mit **Begleitung** statt, wozu höflichst einladet

499

J. Klarmann.

Felsenkeller, Taunusstrasse 12.

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

444

Th. Spranger.

Verzinnt

wird jeden Freitag bei
M. Rossi, Wegergasse 2. 2739

1 Stiftstrasse 1.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Frei-Concert,

wozu höflichst einladet

Fr. Bott. 441

Nagel's Brauerei.

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an: **Concert.**

6447

D. Benz.

Aechte Tokayer Weine,

aus den ehemalig Fürstlich Rátoczy'schen Weingärten Hangács-Nutz-
jay in der Tokay-Peggallyha, in Depot von dem jetzigen Eigentümer,
Herrn Major von Hirschfeld, bei **Eduard Krah**, Wein-
und Thee-Handlung (Marktstraße 6). 2083

Verkauf in Originalflaschen und zu allen Preisen.

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

Russ. Carav.-Thee

empfehl't **H. L. Kraatz**, Langgasse 51.

343

Eine **einspännige Droische** wird zu kaufen gesucht. Näh.
bei **Carl Herrmann**, Schmiedemeister. 2842

Der Erfinder der schon in ganz Europa und Amerika bekannten
California Metal Perfectionné,

aus welchem die schönsten und neuesten

2664

Schmuck-Gegenstände

verfertigt sind, ist angekommen. Diese Gegenstände werden mit Vorliebe von Herren und Damen gekauft und getragen, indem sich dieselben durch ihre Güte, Eleganz und Haltbarkeit auszeichnen und nicht wie ähnliche Schmuckfachen schwarz werden, sondern **Jahre lang so schön bleiben**, wie sie ursprünglich gekauft wurden, und gerade deshalb hat meine Erfindung den größten Anhang bei Reich und Arm gefunden. Meine neuersundenen Schmuckgegenstände lassen sich zu Promenaden, Visiten, Concerten und Ballen tragen und werden **stets für echte** gehalten. Der unglaublich billige Preis für sämtliche nachstehende Gegenstände ist **48 Kreuzer.**

Eine Uhrkette mit Carabiner-Schlüssel und Medaillon.

Ferner erhält jeder Käufer zu dieser Uhrkette noch nachstehende Gegenstände aus demselben Metall v.n. ebenso guter Qualität **gratis:**

- eine Halskette für Damen mit Kreuz, mit 22 Steinen besetzt,**
- ein modern versilberter Fingerhut,**
- eine prachtvolle Vorkleidnadel, mit einem schönen Stein lapidirt,**
- ein Siegelring, mit einem extrafeinen Stein lapidirt,**
- ein sehr schöner Ring für Damen, handgravirt,**
- ein Paar Ohrringe, das Feinste und Neueste, mit vier brillanten Steinen à jour gefast,**
- eine schöne Filigran-Nadelbüchse,**
- noch ein extra Medaillon für Damen, am Hals zu tragen, täuschend gearbeitet, wie echtes Gold.**

So unglaublich wie vorstehende Angaben erscheinen, ist es dennoch die reine Wahrheit und hat das geehrte Publikum mit keiner Marktchreierei zu thun. Bei Einzelauf dieser Schmuckgegenstände anderwärts als bei mir stellen sich dieselben auf den Preis von 3 bis 4 Thlr., ich gebe dies alles zusammen für

48 Kreuzer.

Sämtliche Schmuckgegenstände tragen sich sehr gut und garantire für Haltbarkeit und Dauer. Die Fassung der Steine meiner Schmuckfachen besteht aus Topaz, Coptir, Emérode, Améthist, Lapis-Lapis, Christaine, Créole, Siegelstein, Turquoises. Nur bei dem Erfinder

A. Gez aus Spanien.

Der Verkauf findet nur kurze Zeit **Marktstraße 28, 3 Könige, im Laden** statt.

Beste Preise.

Stuhl-Fabrik

Unter Garantie.

von **J. M. Reinhardt** in Mainz, Sackgasse 20.

Stroh- und Rohrstühle, Sessel, Ladenstühle, Wirthsstühle u. in Nußholz.

266

Wiener Rohrstühle, Sessel u. in gebogenem Holze zu billigsten Preisen.

Bettfedern.

Flaumen.

**Fertige
B e t t e n.**

**Einzelne
Bettstühle.**

2746

Michael Bier, Markt.

Musverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe alle unsere vorräthigen Waaren zu Fabrikpreisen.
2089
Geschw. Broekhuysen,
 Leinenhandlung, 36 Marktstraße 36.

Meinen geehrten Kunden und Öhmern zur Nachricht, daß ich heute einen **Waggon Flachen** ausgeladen habe und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Achtungsvoll

2712

Wilh. Horn, 9 Michelsberg 8.

I^a Ruhrkohlen,

sehr starkreich, liefert in der nächsten Woche, direkt aus dem Schiffe, per Fuhre von 20 Centnern (nach Wunsch über die Stadtwaaage) franco Haus Wiesbaden zu **11 fl. 30 Kreuzer.**

Bestellungen nimmt Herr **W. Bickel, Langgasse 10,** entgegen.

Diebrich, den 5. Februar 1875.

Jos. Clouth.

Verzinnetes Kochgeschirr,

Kaffee- und Wasserkessel, Einsatztöpfe bei **M. Rossi, Mehrgasse 2.**

Ein **transportabler Kochherd** wird zu **kaufen** gesucht. Näheres Expedition. **2860**

Zwei **Vogel-Nesten** sind zu verkaufen. Näh. Exped. **2888**

Hch. Houbel, Rechtsconsulent und Agent, wohnt
Sonnbergerstraße 27,
Ecke des Leberberg 2. 409

Unterzeichnete übernimmt **Versteigerungen** und **Taxationen** in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen.
Ferdinand Marx, Auktionator & Taxator,
Wetzergasse 37. 2681

Bückinge zum Rohessen

empfehl't **J. Gottschalk**,
2778 Ecke der Mühl- und Goldgasse.

la Schweizer Tafel-Honig per Pfd. 36 fr. 3

„ **Havanna-Honig**, fleiß u. körnig, „ „ 22 fr.
empfehl't **F. A. Müller**, Westrißstraße 13. 619

**Hausmacher Kreppeln,
Berliner Pfannenkuchen und
Kreppeln**

täglich 2mal frisch bei
2881 **Bäder Wenz**, Goldgasse 3.

Erste Qualität Rindfleisch 14 fr.,
Kalbfleisch 14 fr., prima **Sammelfleisch**
11 fr. fortwährend zu haben **Wetzergasse 29**
bei **Marx, Metzger**. 297

 **Fette Truthahnen**, 16—18 Pfd. schwer, à 4 Thlr.
pro Stück, 2 Truthühner und 1 Hahn zur Zucht, zusammen
9 Thlr., sind zu haben auf **Hof Henriettenthal**
bei **3dstein**. 2854

 Ein zum Reiten für schweres Gewicht sich eignendes
junges, kräftiges und gesundes **Pferd** wird gekauft durch
Sergeant **Hamelster**, Artillerie-Kaserne. 2840

 Kapellenstraße 25
sind mehrere **junge Windhunde**
billig zu verkaufen. 2837

Gesucht ein **gesperdter Hahn** (Prinz Albert). N. Exp. 2848

Eine tüchtige **Stiefelstepperin**, die mit Maschinen arbeiten
kann, wird gegen guten Lohn auf dauernd nach **Frankfurt** ge-
sucht. Näheres **Mauergasse 23**. 2828

Rheinstraße 88 wird ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeit
versteht, gesucht und kann gleich eintreten. 1961

Eine Köchin wird sofort gesucht **Elisabethenstraße 10**. 2244

Eine Köchin, welche bürgerlich zu kochen versteht, sowie ein Haus-
mädchen werden gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versehene
wollen sich melden **Webergasse 12**. 2670

Ein **Kinder mädchen** gesucht **Karlstraße 8**, Parterre. 2508

Ein **braves Mädchen**, das gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht
Karlstraße 5, Parterre links. 2807

Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird gesucht **Häfnergasse 10**. 2795

Eine **zweckthunende, gesunde Amme** mit guten Zeugnissen sucht
sofort Stelle. **Franco-Offerten** sub H. 6100 b befördert die
Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in
Mainz. 110

Ein **Mädchen** wird für Hausarbeit gegen guten Lohn auf den
20. Februar gesucht **Mühlgasse 4** im 1. Stock. 2830

Ellenbogengasse 9 wird ein **Kinder mädchen** gesucht. 2831

Ein **tüchtiges Mädchen** wird in eine bürgerliche Haushaltung auf
1. März gesucht **Rheinstraße 23**. 2607

 Gesucht ein **Oberschweizer** zu 50—60 Stück Vieh.
Lohn hoch und Behandlung gut. Der jetzige **Oberschweizer**
ist schon seit 18 Jahren im selben Dienst.
Hof Henriettenthal bei **3dstein**.
Neuendorff, Pächter. 2854

Ein **junger Amerikaner**, 19 Jahre alt, welcher
die **Buchhaltung** gründlich versteht, auch sonst im
Englischen sehr bewandert ist, gut deutsch spricht,
wünscht sich in irgend einem **Geschäft** auf mehrere
Jahre nützlich zu machen. **Näh. Exped.** 2418

Ein **braver Bursche** kann die **Lackirerei** erlernen. **Näh. Exped.** 2762

Stiftstraße 9 wird ein **Knecht** gesucht. 2838

Ein **Lehrling** mit den nöthigen **Vorkenntnissen** wird in eine
hiesige **Eisenwaaren-Handlung** gesucht. **Näh. Exped.** 452

Ein **leistungsfähiger**, in **Blecharbeiten** erfahrener, **unverheiratheter**
Schlosser wird als **Werkführer** für eine zu errichtende **Herdfabrik**
nach **außerhalb** gesucht. **Anerbietungen** mit genauer Angabe der
seitberigen **Thätigkeit** und des **Alters** bittet man unter der **Aufschrift**
A. M. Z. 10 an die **Expedition** d. **Bl.** franco zu richten. **Ver-**
schwiegenheit wird **zugesichert**. 2482

Ein Kauffchilling

von **10,000 Gulden** ist zu cediren. **Näh. Exped.** 1758

8—10,000 Gulden werden als **Nachhypothek** gesucht. **Näh.**
in der **Expedition** d. **Bl.** 1757

4000 fl. sind sofort auszuliehen. **Näh. Exped.** 2865

20—25,000 fl. auf erste **Hypothek** sofort auszuliehen. **Näh.**
in der **Expedition** d. **Bl.** 2841

8—10,000 fl. ohne **Makler** gegen gute **Hypothek** zu leihen ge-
sucht. **Von wem**, sagt die **Exped.** 2718

1000—1400 fl. sind auf **Wechsel**, von den **kleinsten** bis zu den
größten **Beträgen**, auszuliehen bei **F. Wiek**, **Commissionär**,
Faulbrunnstraße 8. 2039

Stallung für 12 Pferde

nebst entsprechendem **Futterboden** zu **mieten** gesucht.
Carl Jäger, **Stiftstraße 3**. 2621

Doyheimerstraße 7a (Südseite) ist die **Bel-Etage** vom
1. April an zu **vermieten**. 381

Elisabethenstraße 1 ist eine **Parterre-Wohnung** von 4 **Zim-**
mern, **möblirt** oder **unmöblirt**, zu **vermieten**. **Bedienung** auf
Wunsch im **Hause**. Näheres **dieselbst**. 2287

Karlstraße 2 ist eine **Wohnung** im 2. **Stock**,
bestehend aus 3 **Zimmern**, **Küche**, **Mansarde**
und **sonstigem Zubehör**, auf 1. April zu **ver-**
mieten. Näheres bei **Carl Müller**, **Mau-**
ritiusplatz 2. 2363

Langgasse 47 ist der 1. **Stock** von 4 **Zimmern**, **Küche**, **Man-**
sarden und **Holzball** zu **vermieten**. 2509

Ludwigstraße 8 ist eine **heizbare Dachstube** mit oder ohne **Bett**
zu **vermieten**. 2620

Mühlgasse 3 ist der 1., 2. und 3. **Stock**, sowie im 4. **Stock** 2 große
heizbare Mansarden an **ruhige Leute** zu **vermieten**. **Näh. Aus-**
kunft wird eine **St. h.** links **ertheilt**. 2660

Draniensstraße 19 ist die **Bel-Etage** auf 1. April zu **vermieten**.

Eingesehen Nachm. von 2—4 Uhr. Näheres **Webergasse 11**. 503

Taunusstraße 8 ist der **zweite Stock** nebst **Zubehör** per 1. April
zu **vermieten**. **Näh. daselbst Parterre** zw. 11 u. 3 Uhr. 2516

Zwei **geräumige, möblirte Zimmer** sind **zusammen** oder **einzel**
billig zu **vermieten** **Langgasse 8**, 2 **Treppen hoch**. **Eingang** im
Gemeindebadgäßchen. 2686

Möblirte Zimmer

zu **mäßigen Preisen** zu **vermieten** **Spiegelgasse 4**. 2462

Webergasse 4 ist der **von Herrn A. Heimerdinger**
bewohnte Laden vom 1. April an **anderweit**
zu **vermieten**. Näheres bei **E. Quint**
Wittwe. 8035

Ein schöner Doppelladen mit eleganter Einrichtung in der neuen Colonnade, ist Familienverhältnisse halber sofort zu vermieten. Näheres durch **K. Kraus**, Kirchgasse 22a. 596

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388

Ein Gießler, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389

Arbeiter können Schlafstelle erh. Helenestr. 18a, Dth., 3. St. 2165
Reinliche Arbeiter finden Logis Helenestr. 15, Dth., 3. St. 2793
Ein reinlicher Arbeiter findet Kost und Logis. Näh. Wagramstraße No. 31, Hinterhaus. 2872

Reinliche Leute finden Kost u. Logis Hirschgraben 1, 1 St. h. 2878
Zwei bis 3 junge Leute können einen guten bürgerlichen Mittagstisch haben Steingasse 7, eine Stiege hoch rechts. 2866

Ämtlicher Bericht

über die Durchschnittspreise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 30. Januar bis 6. Februar 1875.

I. Fruchtmarkt.

100 Pfund Weizen 10 Mt. 86 Pfg. = 6 fl. 20 fr., schwere und mittlere Sorte.

100 Pfund Hafer 9 Mt. 89 Pfg. = 5 fl. 29/4 fr., schwere und mittlere Sorte.

100 Pfund Stroh 2 Mt. 57 Pfg. = 1 fl. 30 fr.

100 Pfund Heu 5 Mt. 43 Pfg. = 3 fl. 10 fr.

II. Viehmarkt.

Fette Ochsen, erste Qualität, per Ctr. 65 Mt. 14 Pfg. = 38 fl. — fr., fette Ochsen, zweite Qualität, per Ctr. 61 Mt. 71 Pfg. = 36 fl. — fr.
Fette Schweine per Pfd. 57 Pfg. = 20 fr. Fette Hammel per Pfd. 63 Pfg. = 22 fr. Kälber per Pfd. 63 Pfg. = 22 fr.

III. Pictualienmarkt.

Kartoffeln per 100 Pfd. 3 Mt. 9 Pfg. = 1 fl. 48 fr., Butter per Pfd. 1 Mt. 20 Pfg. = 42 fr., Eier per 25 Stück 1 Mt. 89 Pfg. = 1 fl. 6 fr., Handläse per 100 Stück 8 Mt. 40 Pfg. = 4 fl. 54 fr., Fadritztase per 100 Stück 4 Mt. 97 Pfg. = 2 fl. 54 fr., Zwiebeln per Centner 5 Mt. 71 Pfg. = 8 fl. 20 fr., Blumentohl per Stück 80 Pf. = 28 fr., Kopfsalat per Stück 11 Pfg. = 4 fr., Kohlrabi (obererbig) per Stück 3 Pfg. = 1 fr., Kohlrabi per Pfd. 6 Pfg. = 2 fr., gelbe Rüben per Pfd. 9 Pfg. = 3 fr., weiße Rüben per Pfd. 6 Pfg. = 2 fr., Wirfing per Stück 9 Pfg. = 3 fr., Weißkraut per Stück 11 Pfg. = 4 fr., Rothkraut per Stück 34 Pfg. = 12 fr., Ballnüsse per 100 Stück 46 Pfg. = 16 fr., eine Gans 5 Mt. 14 Pfg. = 3 fl. — fr., eine Ente 2 Mt. 40 Pfg. = 1 fl. 24 fr., ein Hahn 1 Mt. 60 Pfg. = 56 fr., ein Huhn 1 Mt. 71 Pfg. = 1 fl., eine Taube 46 Pfg. = 16 fr., Hecht per Pfd. 1 Mt. — Pfg. = 35 fr., Backfische per Pfd. 28 Pfg. = 8 fr.

IV. Brad und Mehl.

Gemischbrod (halb Roggen, halb Weizenmehl) per Pfd. 23 Pfg. = 8 fr., Schwarzbrod (Langobrod) 4 Pfd. 60 Pfg. = 21 fr., Schwarzbrod (Kundbrod) 4 Pfd. 57 Pfg. = 20 fr., Weißbrod, a) ein Wasserwoel 40 Gramm 3 Pfg. = 1 fr., b) ein Milchbrod 30 Gramm 3 Pfg. = 1 fr. Weizenmehl: Vorkuß 1. Qual. per Hectoliter oder 140 Pfd. 31 Mt. — Pfg. = 18 fl. 5 fr., im Detail 33 Mt. — Pfg. = 19 fl. 15 fr., Vorkuß 2. Qual. per Hectoliter 29 Mt. — Pfg. = 18 fl. 55 fr., im Detail 31 Mt. — Pfg. = 18 fl. 5 fr., gewöhnliches Weizenmehl per Hectoliter 25 Mt. — Pfg. = 14 fl. 35 fr., im Detail 27 Mt. — Pfg. = 15 fl. 45 fr., Roggenmehl per Hectoliter 20 Mt. — Pfg. = 11 fl. 40 fr., im Detail 21 Mt. — Pfg. = 12 fl. 15 fr.

V. Fleisch.

Ochsenfleisch von der Keule per Pfd. 66 Pfg. = 23 fr., Ochsenfleisch (Bauchfleisch) 63 Pfg. = 22 fr., Kuh- oder Rindfleisch von der Keule 46 Pfg. = 16 fr., Kuh- oder Rindfleisch (Bauchfleisch) 46 Pfg. = 16 fr., Schweinefleisch 69 Pfg. = 24 fr., Kalbfleisch 63 Pfg. = 22 fr., Hammelfleisch 63 Pfg. = 22 fr., Schafffleisch 40 Pfg. = 14 fr., Speck 80 Pfg. = 28 fr., Schweinefleisch 80 Pfg. = 28 fr., Schinken 91 Pfg. = 32 fr., Dörrfleisch 74 Pfg. = 26 fr., Nierenfett 51 Pfg. = 18 fr., Schwartenmagen (frisch) 80 Pfg. = 28 fr., Schwartenmagen (geräuchert) 91 Pfg. = 32 fr., Bratwurst 74 Pfg. = 26 fr., Fleischwurst 69 Pfg. = 24 fr., Leber- und Blutwurst (frisch) 46 Pfg. = 16 fr., Leber- und Blutwurst (geräuchert) 91 Pfg. = 32 fr., Solberfleisch 69 Pfg. = 24 fr.

Wiesbaden, den 6. Februar 1875.

Das Accise-Amt.
Zehrung.

Hesse und Nichte.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

VII.

Nach einer unruhigen Nacht sandte Waltherr in der Frühe seinen Diener zu dem Rentier, der seine Antwort auf die Einladung brachte und mit einem zierlich ausstudirten Glückwunsch, den er ebenfalls fran-

zösisch an Adelhaid schrieb, ihr ein sehr geschmackvolles Präsent, einen Goldschmuck, überlieferte. Mündlich ließ Waltherr sagen, daß ein nothwendiges Geschäft ihn leider abhielt, sogleich von der Parthie zu sein, daß er aber in einer Stunde zu Pferde folgen und die Gesellschaft gewiß noch einholen würde. Leopold wollte um keinen Preis sich auf dem zwölf-sitzigen Wagen der Gefahr preisgeben, von einem Bekannten bemerkt zu werden, und Herr Arnheim, dem noch zwei Eingeladene abgefagt hatten, ging mit eingeklemmter Lippe sehr verdrießlich umher und berechnete, daß er wenigstens einen Gulden erspart haben könnte, wenn er das gewünscht und einen Neun-sitzigen genommen hätte. Nach einigem Nachdenken heiterte sich jedoch sein Gesicht wieder auf, weil er daran dachte, daß die Pferde sich nicht so sehr anstrengen, folglich auch wohl nicht so viel fressen würden, zwei Menschen weniger am Tisch aber auch den Gulden reichlich wieder einbrächten, und so packte er eine Flasche Wein heimlich wieder aus, legte vier Milchbröckchen in seinen Sekretair und empfing dann die Gäste mit den vergnüglichsten Scherzen.

Die Geheimrathstochter kamen zuerst und Laura weinte Thränen der Liebe und Freundschaft, wie sie sagte, dem Geburtstage zu Ehren. Philippine aber überreichte dem Geburtstagskinde ein schön gearbeitetes Kissen, woran sie und ihre Schwester, nach ihrer Erzählung, Tag und Nacht gestickt hatten. Dann kam noch eine junge Freundin, die ein elegantes Etui und einen ungeheuren Blumentopf, an welchem jenes gleichsam als seltene Frucht bannelte, verehrte, und endlich erschienen zwei Herren, ein Familienführer von der Artillerie, der nichts schenkte, sondern nur einen tiefen Diener machte, und ein junger, wohlhabender Kaufmann, der sehr witzig war, und diese süße Gewohnheit auch hier nicht lassen konnte. Er zog nämlich ein großes Stück Schweizekase aus der Tasche und hielt eine Anrede, in welcher er mit vielen Pointen und Wortverdrehungen gratulirte und sein Geschenk als einen Beitrag zum Vergnügen des heutigen Tages betrachtet wissen wollte.

Adelhaidchen war sehr ärgerlich und schied sich schon an, den Bedienten zu rufen, dies alberne Geschenk in die Küche zu tragen, als sie bemerkte, daß es eine schöne Trappe sei, die in ihrer Hand sich aufsthat und ein prächtiges Spitzengewebe enthielt. Nun war Alles voller Lachen und Lust und mitten darin kam der arme Better, der nichts brachte, als einen kleinen Blumenstrauß, aber umgewidelt war ein Gedicht, ein Aktrosichon auf den Namen Adelaide, das er ihr nun auch, auf himmelstaurer Seide gedruckt, überreichte. Adelhaid's Augen nahmen einen verklärten Glanz an. Ein Gedicht, gemacht auf ihren Namen, sie der Gegenstand von acht gereimten Zeilen, dieser Triumph war zu groß, um nicht ohne tiefe Nührung empfunden zu werden. Es wurde laut vorgelesen, Philippine fand es göttlich, Laura lächelte durch Thränen, wie es zuweilen in Romanen berichtet wird, die kleine Freundin fand es allerliebste, und Madame Arnheim, die jedem Gaste eine Tasse Chokolade und ein Stück Königsstuden reichte, wendete dem armen Better eine zweite Tasse zu und gab ein zerbrochenes Kuchenstück obenein. Herr Arnheim drückte ihm in der Hand und sagte, es sei weit schöner als: „Lieb' immer Treu und Redlichkeit,“ oder „Nun ruhen alle Wälder,“ welches die beiden einzigen Lieber waren, die er kannte. Adelhaid endlich ergriff des Dichters Hand und sagte mit Pathos: „Lieber Better Seehausen, das vergesse ich Ihnen nie!“

Wir übergehen nun alle Vorbereitungen, das Aufspaden der Quantitäten von Lebensbedarf in die Flaschenfutter, was nicht ohne einige sehr komische Scenen abging, indem Herr Arnheim durchaus das Eckbare vom Kutscher möglichst entfernt wissen wollte und so lange ein gerechtes Mißtrauen hegte, bis man sich entschloß, da doch Platz genug vorhanden sei, die Hausjungfer neben den Bedienten zu setzen, und so eine gegenseitige Controlle einzuführen.

Endlich war Alles bereit und der bequeme Wagen, bespannt mit muthigen und eleganten Pferden, rollte rasch davon. Zur größten Freude des alten Herrn hielt er auch nicht an der Post an, weil der Kutscher mit spöttischem Lächeln meinte, es sei Alles herrschaftlich an ihm, ein Schein sei nicht nöthig, worauf es dann rasch, durch ein Gewirr von Gartenstraßen, im östlichen Stadttheile weiterging und bald die breite Pappelallee der Chaussee rechts und links rauschte.

Die Gesellschaft war sehr fröhlich, besonders durch den witzigen Kaufmann, der seine Waaren überall austheilte und durch und durch ein lustiger Vogel war, der Keinen verschonte, obwohl es in aller Höflichkeit geschah. (Fortsetzung folgt.)